

Schwer unter Druck

Bis Mitte November muss die Gemeinde Dietramszell Unterkünfte organisieren – sonst droht die Beschlagnahmung einer Turnhalle

VON CLARA WILDENRATH

Dietramszell – Es ist nicht lange her, dass die Belegung des Ascholdinger Hallenbads abgewendet werden konnte (wir berichteten). Jetzt droht der Gemeinde ein neues Schreckensszenario, was die Unterbringung von Flüchtlingen angeht. Bereits ab Mitte November will das Landratsamt eine Turnhalle beschlagnahmen, wenn die Kommune ihre Asylbewerberquote bis dahin nicht erfüllt, kündigte Bürgermeisterin Leni Gröbmaier in der Gemeinderatssitzung am Dienstag an.

Da die Turnhalle in Ascholding und das Sportlerheim in Baiernrain laut Landratsamt aus baurechtlichen Gründen nicht in Frage kommen, bleibt nur die Schulturnhalle in Dietramszell. Nach den neuen Zahlen müsste die Gemeinde in diesem Jahr nicht – wie bisher angenommen – 57 Flüchtlinge unterbringen, sondern über 90, erklärte die Rathauschefin: „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, verfügbare Unterkünfte bis Mitte No-

vember beziehbar zu machen.“

Gelingen könnte das zumindest teilweise beim alten Schulhaus in Linden. Dort sollen noch in diesem Jahr ein oder zwei Flüchtlingsfamilien einziehen. Für die notwendigen Umbaumaßnahmen plant die Gemeinde im Nachtragshaushalt 2015 eine Kreditaufnahme in Höhe von 180 000 Euro. Weitere relativ kurzfristig bezugsfertige Objekte wären ein ehemaliges Verwaltungsgebäude der Firma Wiedenbauer, ebenfalls im Ortsteil Linden, sowie das Pfarrheim in Dietramszell. In beiden Fällen sind die Verhandlungen mit dem Landratsamt aber nicht abgeschlossen.

Rund 50 Flüchtlinge sollen mittelfristig in einem neu zu errichtenden Gebäude auf dem Grundstück der Firma Penzkofer in Ascholding unterkommen. Der Eigentümer plant, im nördlichen Teil des Areals an der Mangmühle zu diesem Zweck eine Fertigteilhalle in Holzständerbauweise zu errichten. Dort könnten sowohl größere Parzellen für Familien als auch Zwei-Personen-Einheiten Platz finden.



Auch eine Möglichkeit: Ein Verwaltungsgebäude der Firma Wiedenbauer könnte, wenn alles gut geht, kurzfristig bezugsfertig sein.

FOTO: ARCHIV

Die Bodenplatte soll noch vor dem Wintereinbruch fertiggestellt werden, sobald der Vorbescheid vorliegt, erklärte Josef Penzkofer den Gemeinderäten. Diese befürworteten die Änderung des Bebauungsplans und den Antrag auf Vorbescheid einstimmig.

Weniger einig zeigten sich die Räte bei einem nur etwa 200 Meter entfernten Gemeindegrundstück. Bürgermeisterin Gröbmaier beantragte eine Änderung des dortigen Flächennutzungsplans, um eine „zusätzliche Vorratsfläche zur Unterbringung von Asylbewerbern“ zu schaffen.

„Das ist ganz weit weg von einer gerechten Verteilung“, konterte Josef Hauser (FW), selbst Ascholdinger. Auch Christa Poschenrieder (BLD) warnte vor einer „Ghettoisierung“. Trotzdem plädierte sie für eine vorausschauende Planung und betonte, dass für die tatsächliche Nutzung des



Leni Gröbmaier
Bürgermeisterin
von Dietramszell

Grundstücks noch einmal eine gesonderte Abstimmung notwendig sei. Mit der hauchdünnen Mehrheit von nur einer Stimme sprach sich der Gemeinderat schließlich für die Umwidmung des Areals als „Gemeindebedarfsfläche für Sport, Kultur und Soziales“ aus. „Wir werden weitere Flächen in anderen Gemeindeteilen vorbereiten“, versprach Gröbmaier.

Für ein gemeindeeigenes Grundstück in Bairawies etwa solle eine Kalkulation für ein Holzgebäude erstellt werden. Ein entsprechendes Konzept für schnell errichtete Module in Holzbauweise gibt es laut Gröbmaier bereits von der Bayerischen Zimmerer-Innung.